

Ihre Abgeordnete Nadine Schön informiert:

BERLIN AKTUELL

DIE WOCHE IM BUNDESTAG VOM 19.06.-23.06.2017



Ausgewählte Termine von Nadine Schön:

- Montag: Interview zum NetzDG
- Montag: Anhörungen zum NetzDG und zur SGB VIII-Reform
- Montag: Sitzungen des geschäftsführenden Vorstandes der Bundestagsfraktion sowie des Fraktionsvorstandes
- Montag: Besuchergruppe
- Dienstag: Koordinierungsrunde Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Dienstag: Kauder-Runde und Fraktionssitzung

Abonnieren auch Sie den Newsletter von Nadine Schön und schreiben Sie an: nadine.schoen@bundestag.de

- Dienstag: Interfraktionelles Treffen mit der BAG kommunaler Frauenbüros
- Mittwoch: Referentin bei der Bundesfachkommission Internet und Digitale Wirtschaft des Wirtschaftsrates der CDU
- Mittwoch: Podium beim 5. Zukunftskongress Staat & Verwaltung
- Mittwoch: Diskussion zur Start-up-Finanzierung im Gesundheitswesen mit Prof. Josef Hecken
- Mittwoch: Diskussion familienpolitischer Schwerpunkte der CDU mit Peter Altmaier
- Donnerstag: Rede im Plenum
- Donnerstag: Impulsreferat bei der Deutschen Telekom
- Donnerstag: Berichterstattergespräch SGB VIII-Reform
- Freitag: Plenum und Junge Gruppe mit Peter Altmaier

GUTE PFLEGE BRAUCHT GUTE AUSBILDUNG

Rund 133.000 Menschen pro Jahr beginnen eine Ausbildung in der Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege. Sie werden zu Fachkräften, die für uns und unsere Gesundheit bzw. für die Pflege im Alter verantwortlich sind und uns in schwierigen Phasen betreuen, pflegen und heilen. Die Anforderungen an die Pflegeberufe haben sich jedoch geändert. Darauf habe ich in meiner Rede im Deutschen Bundestag hingewiesen. So, wie es in Krankenhäusern zunehmend ältere, mitunter auch demenziell erkrankte Patienten gibt, sind die Bewohner in Pflegeheimen oft mehrfach erkrankt. Wichtig ist daher, dass die Pfleger durch ihre Ausbildung optimal und ganzheitlich auf die umfassenden Anforderungen in ihrem Arbeitsalltag vorbereitet werden. Unser am Donnerstag verabschiedetes Gesetz sieht vor, dass die Ausbildung mit einer zweijährigen einheitlichen Pfe-



© Tobias Koch, CDU/CSU-Fraktion

geausbildung beginnt. Erst nach dem zweiten Ausbildungsjahr entscheiden die Auszubildenden dann, ob sie im dritten Jahr die allgemeine Ausbildung mit einem bestimmten Schwerpunkt fortsetzen oder im Bereich der Kinderkranken- oder der Altenpflege den klassischen Abschluss wählen. Dadurch wird die Ausbildung für die Fachkräfte ebenso wie durch die Abschaffung des Schulgeldes wesentlich attraktiver, weil sie auch später noch in einen anderen Pflegebereich

wechseln können. Bereits heute fehlen in Deutschland viele Pflegekräfte, dabei sind wir alle darauf angewiesen, dass sich Menschen mit Sachkenntnis und Empathie dieser anspruchsvollen Aufgaben widmen. Mit unserer Reform verbessern wir nun die Voraussetzungen dafür entscheidend, um auch in Zukunft gute Pflege dauerhaft zu sichern. Meine vollständige Rede ist unter www.bundestag.de anzuschauen oder nachzulesen.

HELMUT KOHL: EIN GROSSER STAATSMANN

Als ich geboren wurde, war er schon Bundeskanzler. Als ich mit 15 Jahren in die CDU eingetreten bin, war er immer noch im Amt.

Mit Helmut Kohl ist am vergangenen Freitag ein großer Staatsmann verstorben.

Er war und ist sicherlich unstritten. Es gab ebenso Licht wie Schatten in seinem politischen und persönlichen Leben. Aber Helmut Kohl hat unser Land geprägt und gestaltet - aus Überzeugung, mit Leidenschaft und Weitblick. Dabei hat er die historische Chance zur Deut-



schon Einheit, die sich - wie wir heute wissen - nur für einen kurzen Zeitraum geboten hat, beherzt genutzt. Das politische und historische Vermächtnis des Kanzlers der Einheit und Ehrenbürger Europas ist unbestritten. Wir wissen, was unser Kontinent, was

unser Land, was aber auch unsere Partei ihm zu verdanken haben. Die deutsche Wiedervereinigung und die europäische Integration werden immer untrennbar mit seinem Namen verbunden bleiben. Dafür gebührt ihm Dank, Respekt und Anerkennung! Sein Vermächtnis ist gleichzeitig unser Ansporn. Die europäische Einigung ist der Garant für Frieden, Sicherheit und Wohlstand. Diese Errungenschaften sind für uns Auftrag und Verpflichtung zugleich! Ruhe in Frieden, Helmut Kohl!

Meldungen:

Berlin: Deutsche Start-ups schaffen im Schnitt 18 Arbeitsplätze.

Die Vorstellung von Start-ups als Ein-Mann-Betriebe hat mit der Realität nur noch wenig zu tun. Im Schnitt beschäftigt jedes deutsche Start-up Unternehmen derzeit 18 Mitarbeiter. Im Vergleich dazu waren es 2016 15 Angestellte.

Dies belegen Ergebnisse einer Umfrage des Digitalverbandes Bitkom unter mehr als 250 Unternehmensgründern.

Dass deutsche Start-ups dabei immer erfolgreicher werden, zeigt sich auch darin, dass etwa zwei Drittel (64 Prozent) von ihnen im zurückliegenden Jahr neue Mitarbeiter einstellten. Auch für 2017 geben mehr als drei Viertel der Befragten (77 Prozent) an, mit weiteren Einstellungen zu rechnen.

(Quelle: Bitkom)

Berlin/Tholey: Erneut Förderung der Abteikirche.

Im Rahmen des Denkmalpflegeprogramms „National wertvolle Kulturdenkmäler“ der Bundesregierung wird die Abteikirche „St. Mauritius“ in Tholey erneut mit bis zu 100.000 Euro gefördert.

Als älteste Benediktinerabtei Deutschlands ist Tholey nicht nur geistiges Zentrum der Region, sondern ebenso Pilger- und Einkehrstätte für Menschen aus aller Welt. Ihr kommt als einem der wenigen bewohnten Klöster entlang des deutschen Jakobsweges besondere deutschland- und infolge der Grenzlage europaweite Bedeutung zu.

Impressum:

Bundestagsbüro Nadine Schön
 Platz der Republik 1
 11011 Berlin
 Telefon: 030 / 227 700 61
 Fax: 030 / 227 766 41
 Mail: Nadine.Schoen@bundestag.de
 Internet: www.nadine-schoen.de

AUSSERGEWÖHNLICHE BESUCHER ZU GAST



Einen außergewöhnlich spannenden und angenehmen Termin hatte ich am späten Montag Abend, als mich mit dem FV Gonnesweiler eine Gruppe aus meiner Heimat besucht hat. Allerdings traf ich keine Fußballer an, sondern geflüchtete Menschen und diejenigen, die sich um sie kümmern.

Der FV Gonnesweiler unterstützt zwei großartige und beispielhafte Projekte in der Region, damit Integration im Alltag vor Ort gelingen kann. „Frauen und Berufe“ soll geflüchtete arabische Frauen näher an die Berufswelt heranführen und sie auf diesem Weg aktiv begleiten. „Frauen und Kunst“ verfolgt die Idee, durch die künstlerische Auseinandersetzung mit

dem Thema Heimat, Flucht und Vertreibung die eigenen persönlichen Erfahrungen besser zu verarbeiten, um dadurch das Leben und die Perspektiven, die sich in der neuen Heimat im Sankt Wendeler Land bieten, gestalten und nutzen zu können.

Im Mittelpunkt dieses Projektes steht die Malerei. Eins ihrer Bilder haben die Teilnehmerinnen ausgewählt, um es einen Tag später, am 20. Juni, dem Gedenktag zur Flucht und Vertreibung, Bundesinnenminister Thomas De Maiziere im Rahmen der Auszeichnung des Projektes stellvertretend für die geflüchteten Menschen in Deutschland zu überreichen.

Großartige Projekte vor Ort

und faszinierende Menschen, die ich im Reichstag angetroffen habe, um ihnen bei einem Rundgang das imposante Reichstagsgebäude mit seinen zahlreichen Sehenswürdigkeiten zu zeigen. Es hat mich sehr gefreut, die Gruppe zu treffen und kennenzulernen.

Gleichzeitig danke ich allen Projektträgern und Kooperationspartnern sowie den vielen ehrenamtlichen Unterstützern herzlich, die mit ihrem Einsatz und Engagement den Alltag der geflüchteten Menschen bei uns in der Region ein bisschen besser und leichter machen.

Und das mit Erfolg, wie diese Menschen, beruflich und gesellschaftlich bereits super integriert, eindrucksvoll belegen!

MODERNER STAAT - MODERNE VERWALTUNG

Ein moderner Staat braucht eine moderne Verwaltung. Und eine moderne Verwaltung ist eine, die sich den Herausforderungen der Digitalisierung anpasst! Damit diese Anpassung in Deutschland gelingt, muss der Staat einerseits selbst Motor für Innovation sein, aber andererseits auch die Rahmenbedingungen für Innovation in Wirtschaft und Gesellschaft schaffen. Hierzu gehört, dass die Behörden in Bund, Ländern und Kommunen mit gutem Beispiel vorangehen, indem sie ihre Prozesse selbst digital gestalten.

Daneben müssen wir in Zukunft noch stärker auf das Open-Data-Prinzip setzen, indem wir die Daten der öffentlichen Verwaltung nutzbar



machen, um mit ihnen einen Mehrwert für Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zu erzeugen. Dadurch können letztlich auch Unternehmen in Deutschland neue Geschäftsmodelle entwickeln.

Mit dem Open-Data-Gesetz haben wir dafür in dieser Legislaturperiode die Grundlage geschaffen. Das Bundesverkehrsministerium setzt die Vorgaben bereits vorbildlich um und nimmt eine Vorreiter-

rolle ein: Über das offene Datenportal mCLOUD stellt das Ministerium Mobilitäts-, Geo- und Wetterdaten zur allgemeinen Verfügung. An solchen positiven Beispielen gilt es anzuknüpfen. Dies gilt insbesondere für die Kommunen, da sich die meisten öffentlichen Daten in deren Händen befinden. Unsere Gesetzgebung könnte somit Vorbildcharakter haben auf diesem Weg: die Geschäftsideen sind jedenfalls da, das wirtschaftliche Potenzial ist enorm.

Für mich und meine Fraktion steht fest: Auch in der nächsten Legislaturperiode werden wir an diesem wichtigen Thema dranbleiben, um die Chancen und Potentiale zu nutzen!